
Die Disziplin des Rankings

und ihre Bedeutung für das Qualitätsmanagement in
Hochschulen

Univ.-Prof. Dr. Tobias Scheytt

Roadmap

- ▶ Eine Geschichte von Rankings
- ▶ Rankings, Disziplinierung und Disziplin
- ▶ Rankings als soziale Praxis
- ▶ Critical Accounting

Rankings als soziale Praxis

- ▶ Rankings sind ubiquitär
 - Rankingshows
 - Ranglisten, Tabellen, Suchrankings
- ▶ Rankings = Hilfsmittel bei der sozialen Sinnfindung
 - Verringerung von Entscheidungslasten
 - Bereitstellung von Orientierungsrahmen
 - Kommunikation von Expertise
- ▶ Rankings = unangemessen
 - Messmethodische Probleme
 - Probleme der (Neben-)Wirkungen
 - **Probleme der Kalkulation**

Critical Accounting

- ▶ ~„Kritische Rechnungswesenforschung“
 - Im internationalen Raum seit Langem etabliert
 - Im deutschsprachigen Raum nur wenig verankert
- ▶ Begreift kalkulative Praktiken als situiert
 - Sozialer Kontext ist von eminenter Bedeutung für das Verstehen von Konstruktion und Wirkung von Zahlenwerken
- ▶ „Accounting has come to be regarded as a *social and institutional practice*, one that is intrinsic to, and constitutive of social relations, rather than derivative or secondary. [...] From such a perspective, accounting is no longer to be regarded as a neutral device that merely documents and reports ‘the facts’ of economic activity. [...] To view accounting in this way is to attend to the complex interplay between ways of calculating and ways of managing social and organizational life.” (Miller, 1994, S. 1)

Critical Accounting

- ▶ Accounting hat drei Bedeutungsebenen:
 - Technologie
 - Sprache
 - Organisationale Praxis
- ▶ Gilt auch für Rankings

Accounting als Technologie

▶ Probleme:

■ Performativität

- Die Zahlenwerke entspringen aus dem Kontext, den sie abbilden und wirken – einmal etabliert - auf ihn zurück
- Erhöht Komplexität von Theorien
- Folgenreich für die Praxis: keine Neutralität und Objektivität von Zahlenwerken
 - Zahlenwerke sind interessenbeladen

■ Inkommensurabilität von Zahlen, die aggregiert werden

■ Unterschiedliche Deutungsschemata bei „Produzenten“ und „Konsumenten“ von Zahlen

Accounting als Sprache

▶ Probleme:

- Zahlenwerken unterliegt eine spezifische Sprache
- Neue Kategoriensysteme ersetzen traditionelle
- Entstehung von Expertenwissen
- Etablierung von Professionen („closed shop“)
- Demokratiedefizit durch mangelnde Vermittelbarkeit

Accounting als soziale Praxis

▶ Probleme

- Zahlenwerke sind „ammunition machines“
- Zahlenwerke können als Machtressource genutzt werden.
- Ersetzung von sozialen Relationen durch abbildende Zahlen
- Speziell Hochschulen: Vorherrschaft ‚harter‘ Zahlen gegenüber ‚weichen‘ Organisationsbedingungen
- Machtverschiebung in Richtung der Zahlenexperten
 - Änderung von Hochschulgovernance-Regimes

Implikationen

- ▶ Es braucht *mehr* Zahlen, vor allem aber: mehr *bessere* Zahlen!
 - Vorteil Faktenbasiertes Management
 - Aber: Ergänzung durch individuelle Urteilskraft
- ▶ Zahlen begreifen als Heuristiken
- ▶ Unbeabsichtigte Folgen bewusst machen
- ▶ Unangemessene Zahlenwerke zurückdrängen